

„Der Geist (be-)stimmt das Kapital“

Zwölf Gedanken

von Dr. Martin Böckstiegel

beim Öffentlichen Kongress der Freien Bildungstiftung
„Geist & Kapital – von der fremd-verwalteten zur selbst-gestaltenden Gesellschaft“

in Berlin am 28. Oktober 2016

A. Die Lage – inwieweit hat der Geist historisch das Kapital bestimmt?

1. **Historisch „erfolgreich“:** Der Kapitalismus spiegelt genau den Geist, aus dem heraus er geschaffen wurde: er ist extrem erfolgreich in Sachen Akkumulation (Steigerung des materiellen Wohlstands); er hat bisher geleistet, was sein Zweck war (Sedláček).
2. **Stark „korrekturbedürftig“:** Der Kapitalismus hat nicht erreichen können, was daneben an Wünschen und Hoffnungen an ihn drangehängt wurde, also z.B. eine Verteilungsgerechtigkeit. Deshalb hat er immer soziale Korrektursysteme notwendig gemacht (2 Schritte statt 1 Schritt), die aber nur unvollständig und national umgesetzt wurden. Mit der Folge u.a. großer globaler Ungleichheit und massiver Umweltzerstörung. Als Modell so nicht mehr zukunftsfähig.
3. **Krisenhaft und krisengestärkt:** Der Kapitalismus ist hat immer zu Krisen (Konjunkturkrisen, Kriege usw.) tendiert, aber auch mehr als jedes andere soziale System die Fähigkeit besessen, als System zu lernen und gekräftigt daraus hervorzugehen.
4. **„Rund-um-Krise“:** Die aktuelle Krise scheint fundamentaler zu sein als vorherige. Denn es kriselt gleichzeitig in allen Elementen der Wertschöpfung: Kapital = Bankenkrise, Staatsverschuldung usw.; Boden = Krise der Energieversorger, Umwelt, Klima, Landwirtschaft; Arbeit = Krise durch Globalisierung (moderne Sklaverei), Digitalisierung (permanent/überall), Automatisierung.
5. **Ende der Stabilisierung:** Die aktuelle Krise hat kaum mehr Stabilisatoren; die Staaten und Zentralbanken kommen selbst an ihre Grenzen. Wenn diese nicht mehr weiter auffangen können (und sich keine Transformation in neue Stabilität aus sich heraus ergibt), folgt wohl der „almighty crash“.

B. Die Mechanismen – wie bestimmt der Geist das Kapital?

6. **Fragilität durch einseitiges Mindset:** Die Fragilität (Krisenneigung) des Kapitalismus ist ein Produkt des zugrunde liegenden fragilen Mindsets. Dies ist einseitig zielfixiert (es blendet alles „Störende“ weg), arbeitet streng nach schlüssiger Folgerichtigkeit (Rationalität und Effizienz) und denkt nicht aus der Verbundenheit, sondern aus der Trennung heraus (Konkurrenz statt Kooperation, statische Austauschverhältnisse statt dynamische Wertschöpfungsschleifen, Win-Lose statt Win-Win). Das ist ein historisches Produkt (Kollektivhypnose) seiner Entstehungszeit (Moderne), keine Notwendigkeit, „weil der Mensch (angeblich) so ist“.
7. **Beispiel Eigentum:** Das zeigt sich bis hinunter zum dem „Kapital“ zugrunde liegenden Eigentumsbegriff, der seit der Industrialisierung radikal gedacht wird als „dominium“ (exklusives totales Bestimmungsrecht des Eigentümers ohne Verpflichtungen, komplett getrennt) statt wie vorher als „patrimonium“ (das Recht umfasst Versorgungspflichten, sogar Teilhaberschaft anderer, wie ein Familienvater in Verbundenheit). Das musste irgendwann mit Steuer- und Sozialsystemen gegenbalanciert werden (2 Schritt-Vorgehen).



8. **Veränderung des Mindsets:** Um den Kapitalismus aus sich heraus zu ändern, müsste sich das zugrundeliegende Mindset (Geist) ändern (anti-hypnotisch!). Der Kapitalismus müsste mehr verbunden statt getrennt, stärker stimmig als schlüssig, stärker Win-Win als Win-Lose, als dynamisches System statt als statische Veranstaltung gedacht werden.
9. **Mindsets für neue Lösungen:** Die konkreten Lösungen werden sich nicht direkt in der Vergangenheit finden (z.B. patrimonium), sondern müssen aus der vorsichtigen Umsetzung des veränderten Mindsets iterativ gewonnen werden. Denn es ist unwahrscheinlich, dass neue brauchbare Lösungen aus den alten Mindsets entstehen können. Schon gar nicht aus dem Kommunismus, der noch stärker spiegelverkehrt an denselben Ursachen krankt (Einseitigkeit, Schlüssigkeit, Zielgerichtetheit, statische Planbarkeit statt systemische Dynamik).
10. **Frei, verbunden, ganzheitlich und schöpferisch:** M.E. können Lösungen nicht in Denkfiguren von Ethik, Freiheitseinschränkung, Kollektivierung, Supersteuerung, Big Data etc. liegen, die allesamt noch schlüssig planend bleiben und den Herausforderungen von Widersprüchlichkeit, Komplexität und Unsicherheit nicht gerecht werden. Hilfreiche Ansätze müssen ganzheitlich Ausdruck von Freiheit bei gleichzeitiger Verbundenheit sein, als Grundlage für schöpferisches, antifragiles Handeln.

C. Ein Ansatz – wie könnte ein anderer Geist das Kapital verändern?

11. **Stimmigkeit und Anliegenorientierung:** Ein Mindset, dass sich diese Anforderungen zum Programm gemacht hat, ist das Konzept der Stimmigkeit und Anliegenorientierung. Es beruht auf Freiheit in Verbundenheit, ist unser (ur-)menschlicher Zugang zur Ganzheitlichkeit, hilft Unsicherheit meistern und unterstützt Zusammenarbeit, Antifragilität, Selbstwirksamkeit, Gemeinwohl und Frieden. Es ist ein Handlungskonzept, das jeder (im Privaten) seit jeher nutzt, das aber durch die Moderne als professionelles Handlungskonzept marginalisiert wurde.
12. **Handlungsnavigator Kapitalverwaltung:** Eine Anregung, wie ein stimmigeres Vorgehen aussehen könnte, soll mit folgendem Bild angerissen werden:

